

29.05.08

Petition aus dem »Froschloch« schlägt hohe Wellen bis in den NRW-Landtag

Im Kampf der »Siedlergemeinschaft Froschloch« für eine nachvollziehbare und gerechtere Belastung der Hausbesitzer in der Froschlochsiedlung ist das Problem nun bis in den Nordrhein-Westfälischen Landtag getragen worden. Durch eine Eingabe des Anwohners Bernhard Koners an den Petitionsausschuß des Landtages, werden sich in näherer Zukunft nun auch die Fachausschüsse des Landtages mit dem Fall der Froschlochsiedler beschäftigen. Das Problem, wie die sogenannten Hinterlieger mit den Straßenreinigungsgeldern der Stadt belastet werden, ist jedoch keineswegs nur ein Problem der Froschlochsiedler, sondern betrifft viele Tausend Haus- und Häuschenbesitzer in Dortmund und anderen Städten in NRW. Stein des Anstoßes ist, daß Anlieger mit vielen Frontmetern zur Straße, bei gleicher Nutzung der Straße (!) ungleich höher für die Straßenreinigung herangezogen werden als Anlieger mit wenigen Frontmetern. Darüber hinaus wird in den Stichstraßen der Froschlochsiedlung den Hinterliegern (das sind zurückliegende Grundstücke ohne direkte Straßenfrontmeter) die Straßenreinigung nach einem besonderen Schlüssel berechnet. Dieser Sach-

verhalt führt in der Praxis zu großen Unterschieden bei den Gebührenberechnungen innerhalb der einzelnen Häuserblocks. Bernhard Koners und Herbert Schremmer haben detaillierte Berechnungen erarbeitet, aus denen hervorgeht, das die Stadtverwaltung in der gesamten Siedlung ein Vielfaches der tatsächlichen Straßenlänge berechnet. Das von der Stadtverwaltung angewendete Berechnungsverfahren, dies wird von allen Beteiligten immer wieder betont, sei rechtlich abgesichert und entspräche gesetzlichen Vorgaben. Dennoch können viele Hausbesitzer in Siedlungen, in denen es Hinterliegerhäuser gibt, dieses Verfahren nicht nachvollziehen und die dadurch entstehende Ungerechtigkeit nicht akzeptieren. Bei einem Ortstermin des Petitionsausschusses des Düsseldorfer Landtages am 13. Mai 2008 informierte sich die Vorsitzende des Petitionsausschusses, Inge Howe, persönlich über die Sachlage in der Froschlochsiedlung. Zusammen mit dem Dortmunder Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Gerd Bollermann, den Anliegern der betroffenen Straßen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung wurde das Problem vor Ort aufgezeigt und diskutiert. Die Vorsit-

zende des Petitionsausschusses bemerkte bei einem Gespräch am Rande dieses Ortstermines, das das angewendete Verfahren zwar rechtens sei, aber für viele Bürgern nicht nachvollziehbar erscheine und offensichtliche ungerechte Belastungen mit sich bringe. Inge Howe wird nun im Petitionsausschuß das Problem vortragen und bei einer entsprechenden Beschlußlage innerhalb dieses Ausschusses Empfehlungen an die Ausschüsse im Landtag und im Ministerium vortragen. Im kommenden Jahr steht das Straßenreinigungsgesetz NRW zur Überprüfung und im Rahmen dieses Gesetzesverfahrens könnten sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für dieses Thema ändern. »Eine Vielzahl von Petitionen, sowohl aus anderen Städten NRW, aber auch aus Dortmund verdeutlichen, dass es hier dringenden Handlungsbedarf gibt. Ich werde mich auch weiterhin in der SPD-Landtagsfraktion, wie auch in der SPD-Ratsfraktion der Stadt Dortmund für eine Diskussion über einen transparenteren und gerechteren Gebührenmaßstab einsetzen«, so der Dortmunder Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Gerd Bollermann während des Ortstermins in Hombruch.

